№ 4394. Dienstag, 20. August. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Der Wahl des Realschuldirectors Dr. Brandt in Grünberg zum Director der Realschule in Stralsund die Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Salzburg, 20. August. Das Wolff'sche Telegraphenbüreau erhält von hier folgende Nachricht: Es wird versichert, daß zwischen den Kaisern von Frankreich und Oesterreich Besprechungen über die schwebenden politischen Fragen stattfanden, ohne daß dies jedoch im Entferntesten zu der Annahme berechtigt, als ob es zu förmlichen Abmachungen in dieser Beziehung kommen sollte.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. August. Die Kaiserin der Franzosen wird von Salzburg aus die Mutter Kaiser Maximilians, Erzherzogin Sophie, in Ischl besuchen.

Salzburg, 19. Aug. Heute Morgen promenirten beide Kaiser in Civilkleidern in den Straßen der Stadt. Im Laufe des Vormittags hatten beide Monarchen intime Besprechungen. Nachmittags werden die Maj. einen Ausflug nach Schloß Aigen machen und Abends die Festvorstellung im Theater besuchen. Die Vermuthung, daß das französische Kaiserpaar seinen Aufenthalt bis Freitag verlängern wird, scheint begründet zu sein. — Frhr. v. Beust ist bei der gestrigen Vorstellung Seitens des Kaisers Napoleon auf hervorragende Weise ausgezeichnet worden.

Brüssel, 19. Aug. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister der ausw. Ang. auf eine Interpellation wegen der Scheldedämmungen: Die Regierung halte ihre Opposition aufrecht. Belgische Ingenieure prüfen den Bericht der ausländischen Ingenieure. Ueber das Weitere werde die Regierung befinden.

London, 19. Aug. Nach Berichten aus Japan hat auf den dortigen holländischen Gesandten ein Attentat stattgefunden. Derselbe ist indeß unverletzt.

London, 19. Aug. König Georg von Griechenland, der am Sonnabend incognito hier eingetroffen, besuchte gestern die Königin und wird heute wieder abreisen.

Paris, 19. Aug. Wie aus Perpignan vom heutigen Tage gemeldet wird, ist in Barcelona das Kriegsrecht proclamirt worden.

Frankfurt a. M., 19. August, Nachm. Sehr flau und stark angeboten. Amerikaner 77⅝, Credit-Actien 171¼ à 170¾, Steuerfreie Anleihe 47, 1860er Loose 68½, Staatsbahn 226½.

Wien, 16. Aug. Abendbörse. Matte Haltung. Credit-Actien 181,80, Nordbahn 169,50, 1860er Loose 85.20, 1864er Loose 78,40, Staatsbahn 238,00, Galizier 222,25, Ungarische Credit-Actien 207,00.

Paris, 19. Aug. 3% Rente 69,60, Italienische Rente 49,20, Credit-Mobilier 322,50, Amerikaner 83½.

New-York, 17. August. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 5000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien 3000 B. Wochenausfuhr nach dem Continent 1000 B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,896,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. Sept. 1866 1,198,000 B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. Sept. 1866 334,000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 90,000 B. Preis von middling in New-Orleans 28 c. Preis von middling in Mobile 26 c. Preis von middling Upland in New-York 28½ c.

Die Steuerreformen.

Mit Recht hat der Abg. v. Forckenbeck in seiner Danziger Rede darauf aufmerksam gemacht, daß das Recht, das die Bundesverfassung dem Reichstage verleiht, das Einnahme-Budget der Steuern zu bewilligen, und nicht bloß die Art und die Eintreibungsformen der directen, sondern auch der indirecten Steuern mitzubestimmen, ein wesentlicher Vorzug dieser Verfassung vor der preußischen sei. Zugleich ist aber damit in den neuen flüssigen Zuständen der Gesetzgebung eine Gelegenheit zu heilsamen Steuer-Reformen gegeben. Wer nur einige Kenntniß von der großartigen Steuerpolitik gewonnen hat, wie sie Gladstone in England ins Werk gesetzt hat, einer Politik, die zugleich die Lasten des Volkes erleichtert und die Revenüen des Staates erhöht, der wird ebenfalls zu der Forderung nach Reform unserer Steuern gelangen. Wir wollen hier nicht auf das schwierige Gebiet der directen Steuern eingehen; hier ist noch das Ideal der Einkommensteuer mit den Bestrebungen der volkswirthschaftlichen Wissenschaft im Conflict, diese Branche des Steuerwesens auf das Gesetz der Leistung und Gegenleistung zurückzuführen. Auf dem Gebiete der indirecten Steuergesetzgebung haben wir aber eine so glänzende Erfahrung Englands vor Augen, daß wir wohl alle Ursache haben, die Lehren daraus zu ziehen, welche schöpferisch für die Steuerreformen des Norddeutschen Bundes verwandt werden können, und später als Norm für das ganze geeinigte Deutschland dienen werden.

Das Grundprinzip dieser Finanzpolitik, welches nicht oft genug wiederholt werden kann, ist ein höchst einfaches, es ist das der täglichen Erfahrung entnommene, daß der Verbrauch aller Consumtionsartikel, die als allgemeine Bedürfnisse gelten, um so höher gesteigert wird, je billiger ihr Preis durch niedrige Steuern, seien es innere Steuern oder Eingangszölle, gestellt werden kann. Die erste große Erfahrung hatte England hierin im Pennypreis für die Briefe der Post gemacht. Trotz des erniedrigten Preises sind die Einnahmen der Post dadurch gestiegen, daß außerordentlich mehr Briefe geschrieben und versandt wurden. Einen gleichen Erfolg hat die stufenweise Erniedrigung der Steuersätze für Consumtionsartikel gehabt, welche Gladstone in die Steuerpolitik Englands eingeführt. Der „Economist" giebt für die Steigerung des Verbrauchs einiger Consumtionsartikel innerhalb der 25 Jahre jener Tarifreformen folgende Daten.

Der Verbrauch beträgt pr. Kopf der Bevölkerung:

		1843	1865
Zucker . . .	℔	16,54	41,17
Thee . . .	℔	1,47	3,26
Kaffee . . .	℔	1,10	1,03
Cacao . . .	℔	0,09	0,14
Tabak . . .	℔	0,84	1,37
Wein .	Gallonen	0,22	0,40
Spirituosen	do.	0,87	0,89

Der Kaffee und die Spirituosen zeigen hier allein keine Steigerung; der Thee, welcher in England auch zum Frühstück getrunken wird, eine um so bedeutendere. Wenn wir bedenken, daß die Zahlenunterschiede in dieser Steigerung des Verbrauchs für den Kopf der Bevölkerung für die Steuereinnahme sich um die Steigerung von ebensoviel Millionen berechnet, so muß für eine gesunde Finanzpolitik jede Besorgniß schwinden, daß mit der Erniedrigung der indirecten Verbrauchssteuern der Staat eine Einbuße an Einnahme erleiden würde. Es wird dieselbe im Gegentheil den doppelten Zweck erfüllen, dem Volke billigere Consumtionsartikel zu verschaffen und zugleich die Einnahmen des Staates so bedeutend zu steigern, daß andere drückende Steuern abgeschafft oder erniedrigt werden können.

Politische Uebersicht.

Die Salzburger Zusammenkunft ist in dieser sonst stillen Zeit für die hohe Politik eine wahre Fundgrube für alle möglichen Gerüchte über Allianzen und weittragende Projecte. Das Wolff'sche Telegraphenbureau erzählt uns heute als Neuigkeit, daß die beiden Kaiser über die schwebenden Fragen gesprochen; aber — fügt es zu unserer Beruhigung hinzu — daraus folge noch nicht, daß es zu förmlichen Abmachungen kommen werde. Allerdings nicht — wir sind sogar der Meinung, daß die Enthüllungen des „Journal des Débats": Frankreich und Oesterreich wollten sich verbinden, um die Zweitheilung Deutschlands aufrecht zu erhalten, einstweilen noch von geringer Bedeutung sind, obschon fast die ganze französische Presse im gegenwärtigen Augenblicke für eine gemeinsame gegen Deutschland gerichtete Politik Frankreichs und Oesterreichs entschieden das Wort nimmt. „Seit der Befreiung Venedigs — sagt die Pariser „France" — scheidet Frankreich nichts mehr von Oesterreich. Beide haben im Orient ein gemeinsames Interesse, das ausschließliche Uebergewicht einer Macht oder eines Volksstammes fern zu halten. In Deutschland würde die Gründung eines preußischen Reiches, das alle deutschen Kräfte absorbirt, eine fortwährende Drohung für Oesterreich wie für den Frieden Europas sein. Jenseit des Rheins, wie jenseit der Alpen stießen wir früher immer auf die Action Oesterreichs, das stets bereit war, uns einen Querstrich zu machen; heute kann es uns nur secundiren. Deßhalb ist es so bedeutungsvoll, daß es das Werk seiner inneren Reorganisation glücklich vollende. Eine Annäherung zwischen den beiden Kaiserreichen bedeutet den Frieden; denn es bedeutet: Preußen in richtigen Grenzen gehalten."

Nun wir glauben, Hr. v. Beust wird sich noch sehr überlegen, ob die enge und gefährliche Allianz mit einem Herrscher, der Oesterreich in der Stunde der höchsten Noth nicht wirksam helfend zur Seite trat, obschon er es damals mit mehr Nachdruck hätte thun können, als jetzt — von Oesterreich jetzt abgeschlossen werden kann.

Aus Wiesbaden erhält die „Nat.-lib. Corr." von einer Anzahl hervorragender Mitglieder der frühern nassauischen Ständeversammlung folgende Zuschrift: In einer Allerhöchsten Ordre, d. d. Ems, den 14. Aug., hat Se. Maj. der König den Bewohnern der ehemals nassauischen Lande seine Befriedigung ausgesprochen über den erfreulichen Fortschritt auch der „inneren Vereinigung" dieser Landestheile mit der preuß. Monarchie. Die Ursache wird in dem richtigen Verfahren derjenigen Beamten gesucht, welchen die Ausführung der Regierungsmaßregeln anvertraut ist. Die Mitglieder der nassauischen Landesvertretung, so weit sie der liberalen Partei angehören, haben von jeher in der Einverleibung Nassaus in den größten deutschen Staat einen wahren großen Fortschritt gesehen, und müssen, was sie gerne thun, gestehen, daß die „innere Vereinigung" Fortschritte gemacht hat, weil vielen Landesquerelen schon einfach durch die Beseitigung früherer Verwaltungsorgane abgeholfen worden ist und auch manche neue Gesetze wirklichen Volkswünschen nachgekommen sind. Die Form einer Königl. Erklärung läßt aus Ehrfurcht gegen die Person Sr. Maj. keine Gegenerklärung zu, und wird das allgemein anerkannt werden. Beschwerden gegen gesetzgeberische Acte der neuen Regierung sind laut geworden, aber sie sollen nicht wiederholt werden, und es mag hier nur Gelegenheit genommen werden, zu constatiren, daß trotz abweichender Ansichten über das richtige Verhalten derjenigen Beamten, denen die Ausführung der Regierungsmaßregeln anvertraut wurde, eine wirkliche Unzufriedenheit nicht existirt, sondern allgemein die Hoffnung lebt, daß die großen Aufgaben des Staates nicht durch die zufällige Wahl der Beamten in Frage gestellt werden können. Durch die Amtsführung des jetzigen Regierungspräsidenten sind die vom Ursprung der preuß. Herrschaft hier vorhandenen Sympathien für den preuß. Staat mindestens nicht gestärkt worden."

Tagebuchblätter von der Reise.

Avignon.

Die Fahrt auf der Bahn hierher steht keinenfalls dem Wasserwege an Schönheit nach. Die hohen Ufer des Flusses beschränken den Blick fast immer, während der Eisenbahndamm doch wenigstens eine flüchtige Bekanntschaft mit dem Lande gestattet. Fürchten Sie nicht, daß ich Ihnen aus dem Coupéfenster hinaus eine Abhandlung über Sitten und Gebräuche, Cultur, Geschichte und Eigenthümlichkeiten des durchflogenen Landes construire, wie es von manchen Reisenden wohl gethan zu werden pflegt. Es liegt aber doch genug am Wege, um ein paar flüchtige Bemerkungen zu rechtfertigen. Die Landschaft ist ein meilenweites, etwas einförmiges Thal, östlich von den Vorbergen der Alpen, westlich von den Cevennen begrenzt. Der Kalkstein erscheint beinahe gänzlich vegetationslos, kahl vom Scheitel bis fast zur Sohle, contrastirt die Oede dieser Felsen scharf mit dem üppigen Pflanzenleben, welches sich zu ihren Füßen ausbreitet. Die Maulbeere schmückt sich zum zweiten Male, nachdem ihr erstes Laub von der Seidenraupe verspeist worden, nicht mehr mit dem frischen saftigen Grün des Frühlings, sie bekommt gelbliche, durch die Einwirkung der Sonne in ihrer Entwickelung gehemmte Blätter, wie die Johannistriebe unserer Buchen, aber doch gewährt es einen fröhlichen Anblick, die Bäume auf allen Feldern zu finden, umschlungen von Kletterrosen und Weinreben. Die Centifolien, denen die Provence den Beinamen gegeben, waren längst verblüht, doch der Olivenbaum, dessen Erzeugniß ebenfalls seine Bezeichnung der Güte von dieser Gegend entlehnt, mischt sein silberbleiches, sonnendurchschienenes Laub ab und zu mit dem dichteren der stets vorherrschenden Maulbeere. Um die Häuser in Gärten und an Zäunen finden sich überall Feigenbäume, noch mehr aber geben die Cypressen, deren schwarzgrüne, ernste Pyramiden geradlinig angepflanzt, Felder und Höfe einfassen, der gartenartigen Thalgegend einen eigenthümlichen, fremdartigen Ausdruck. Es ist ein freundliches Bild voller Leben und Luft, welches die kaum dreistündige Fahrt aufrollt. Wohl 20 Stationen liegen an dem kurzen Wege, doch schienen sie nur willkürlich gewählte Anhaltepunkte zu sein, denn rechts und links über die ganze Flur verstreut liegt Haus an Haus, Garten an Garten. Von wunderbarer imposanter Schönheit ist der Anblick Avignons schon aus weiter Ferne. Die Felsen rücken eng zusammen bis an den Strom, hoch auf dem einen flammt im Sonnenlichte ein goldenes Kreuz über den mächtigen Resten der alten Papstburg, zahllose Glockenthürme ragen über die hohe Mauer, welche die eigentliche Stadt fast gänzlich den Blicken entzieht, hervor, in gewaltigen Steinbogen setzt eine Brücke hinüber zum anderen, von einer Festung gekrönten Ufer, aber mitten im Strom bricht sie ab, zerrissen ist das Steinband, mit welchem die Menschenhand die Felsenufer und ihre gigantischen Bauten verbinden wollte, seit 200 Jahren haben die Fluthen der Rhone das Werk zerstört, nur Trümmer und Ruinen zeugen noch von einer Macht und Herrlichkeit, die jetzt auch wenig mehr als Trümmer und Ruine ist.

Die Einfahrt in die Stadt zerstört bald den erhabenen Eindruck des ersten Anblicks. Enge, kühle, dabei recht schmutzige Gassen, düstere Häuser, halb wie alte Paläste, halb wie Kerker aussehend, mit gewölbten Bogengängen, vergitterten Fenstern, geben Avignon mehr den Charakter ernster Strenge, als den ehrwürdiger Pracht. Man möchte bei dem Steingefuge dieser Gebäude an Florenz denken, wenn die trotzige Zuversicht jener städtischen Ritterburgen des italienischen Mittelalters nicht dennoch Geschmack und Gefühl der Beschauer ungleich mehr ansprächen, als die Austerität dieser winklichten, steinernen Pfaffenresidenz. Ein großer Platz macht eine Ausnahme. Hier concentrirt sich das moderne Leben der Stadt, hier giebt es ein stattliches, neues Schauspielhaus, Cafés mit Zelten und grünen Bäumen vor der Thür, Gascandelaber schmücken das weite Oblong, die Hauptwache, das alte Rathhaus, Prachtläden und ambulante Stiefelputzer findet man hier beisammen. Da zeigt sich wieder die französische Centralisation bis in's Kleinste. Jede Stadt, mögen ihre Gassen noch so schmutzig, armselig, eng und verfallen sein, besitzt einen Platz, auf den aller communale und private Luxus zusammengetragen wird, seien es monumentale Gebäude, Kunstwerke von Stein oder Erz, sei es nur der Flitter broncirter Laternenständer, buntgemalter Façaden, koketter Kaffeehäuser oder Zeugläden.

Die heißen Stunden des Nachmittags habe ich in meinem kühlen Zimmer, welches ganz in Stein gehauen scheint, wie die Grabkammer einer Pyramide, zum Ordnen meiner kurzen Reisenotizen benutzt, jetzt, um 5 Uhr, richtet man die Gasttafel auf dem breiten zeltgedeckten Balkon des Hôtels in frischer, freier Luft, ist sie beendet, so trete ich meine Wanderung nach dem Palast der Päpste an. —

Die Stadt hat mich länger aufgehalten als ich beabsichtigte. Ob es wohl außer Rom noch einen Fleck auf der Welt geben mag, der so zu Erinnerungen anregt, einen Boden so mit Geschichte gesättigt, wie Avignon und seine Gegend? Kaum ein Volk ist über das Welttheater geschritten, welches hier nicht Rast gemacht, kaum eine Culturepoche giebt es, die hier nicht ihre Spuren zurückgelassen. Bis in diese Gegend kamen die griechischen Phokäer in ihren Kämpfen mit den keltischen Ureinwohnern herauf von Massalia und Arelate, über die weitgestreckten Gefilde, die der Blick stromabwärts überschaut, drang der punische Held mit seinen Schaaren auf dem gewaltigen Kriegszuge nach Italien vor, Spuren der Römerherrschaft findet man auf allen Wegen, West- und Ostgothen, Saracener, Teutonen, Burgunder haben mit ihrem Blute diesen Boden gedüngt, Albigenser, Camisarden, Waldenser, die verfolgten Secten, haben für ihren Glauben gekämpft und gelitten auf diesen selben Fluren, welche Clemens VI. für 30000 Goldgulden, die allerdings niemals bezahlt wurden, von Johanna von Neapel kaufte, nachdem bereits 40 Jahre früher (1309) die Residenz der Statthalter Gottes hierher verlegt worden war. Das zog Alles an mir vorüber, als ich gestern auf Stiegen und Steintreppen den Kalkfelsen erkletterte, der früher gänzlich von dem Papstschlosse bedeckt wurde. Es muß ein verworrener ungestaltiger Bau gewesen sein, entstanden ohne Plan, ergänzt und erweitert nach Laune und Bedürfniß seiner Herren, von dem hier nur noch wenige aber gigantische Brocken dastehen. Blickt man von der Höhe des Felsens auf diese Kirchen, Bogenhallen, Höfe, Thürme

Berlin, 19. Aug. [Der König] beabsichtigt, wie der „Kreuzztg." aus Hannover geschrieben wird, in der nächsten Zeit nach dem Seebade Norderney zu kommen.

— [Irrungen.] Der „Elbf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Es sind Irrungen und Mißverständnisse vorgekommen, die ich zu heben versuchen werde" — so hat der König sowohl in Frankfurt am Main wie in Kassel versichert, und so liegen die Dinge in Hannover und Schleswig-Holstein auch. Da ist gewiß die Frage am Orte: Aber wer hat diese Irrthümer und Mißverständnisse verschuldet? Und wenn darauf die Antwort keine andere sein kann, als: die gegenwärtigen Minister, dann ist es unbegreiflich, wie die Stellung dieser Minister eine so unerschütterte sein und bleiben kann, wie sie ist. Es liegt doch jetzt nach den Erklärungen des Königs klar auf der Hand, daß die jetzige Ministerverwaltung den heutigen schwierigen Aufgaben des Staates nicht gewachsen ist.... Machte nicht die liberale Partei ihrerseits durch die gegenseitige Befehdung ihrer eigenen Mitglieder so ungeheure Fehler, wie sie es thut, und verleidete sie nicht selbst dadurch viele Parteigenossen das Eintreten für sie, so dürfte an einen Sieg der Regierungspartei unter den gegenwärtigen Umständen gar nicht zu denken sein. Aber der Unbegreiflichkeit in dem Verhalten der Regierung entspricht voll und ganz die Unbegreiflichkeit in dem Verhalten der Liberalen. Ließ man doch gestern Abend in der allgemeinen Wählerversammlung des zweiten Reichswahlbezirks auf Tivoli, wo Waldecks Candidatur aufgestellt und angenommen wurde, Hrn. v. Hennig nicht einmal zum Worte kommen, der erklären wollte, daß und warum auch die National-Liberalen sich gern der Candidatur Waldecks anschlössen und darauf verzichteten, eine eigene Candidatur ihm gegenüber zu stellen. Also nicht einmal den Anschluß Andersdenkender können gewisse Liberale anständig erklären hören, und doch hätte die verhältnißmäßig geringe Betheiligung an der Versammlung sie mahnen sollen, daß es wahrlich nicht an der Zeit ist, Gesinnungsgenossen zu brusquiren. Zum Glücke für Berlins guten Ruf sind gerade hier auch die Conservativen in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen gespalten, sonst möchte ich selbst in der preußischen Metropole nicht den Ausfall derselben zu Gunsten der liberalen Partei garantiren. Wo zum Glücke die Geheimen Räthe Wagener (der den Oberbürgermeister Seidel gewählt wissen will) und Heise sich bekämpfen, da wird aber denke ich, die Wahl Waldecks trotz alledem und alledem gesichert sein.

— [Verabschiedet.] Den Secondelieutenants Höhn und Posner vom 2. Garderegiment zu Fuß und Königsgrenadierregiment No. 7, Beide während des vorjährigen Feldzuges wegen hervorragender Auszeichnung aus dem Feldwebelstande zu ihrer Charge befördert, ist jetzt mit Pension der Abschied bewilligt worden. (N. A. Z.)

— [Die Militairdienstpflicht der Mennoniten in den neuen Landestheilen] ist nun auch durch Allerhöchsten Erlaß geregelt. Diese Glaubensgenossenschaft wird der in den alten Landestheilen gleichgestellt. Die Mennoniten, welche die Militairpflicht erfüllen wollen, werden in allen bürgerlichen Verhältnissen den übrigen christlichen Unterthanen ohne Ausnahme völlig gleich behandelt. Diejenigen Mennoniten, welche die Erfüllung der Militairpflicht verweigern, bleiben von derselben entbunden, müssen aber für die Befreiung eine Einkommensteuer von 3% entrichten, können ferner Grundstücke nicht erwerben und sind zur Anstellung im Staatsdienste unfähig. Die Quäker oder sogenannten Separatisten werden wie die Mennoniten behandelt. Die Ansiedelung oder Aufnahme neuer Mitglieder ist nicht erlaubt. (K. Z.)

— [Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau zu London] hat beschlossen, eine Filiale am hiesigen Platz zu errichten und dieselbe mit dem 1. k. M. in Wirksamkeit treten zu lassen, so daß hierdurch also eine Concurrenz dem Wolff'schen Telegraphenbüreau bereitet wird. Die Leitung des hiesigen Büreaus übernimmt Hofrath Albers, die Localitäten des neuen Instituts sind an der Ecke der Behren- und Markgrafenstraße eingerichtet worden.

— [Die deutsch-demokratische Partei in Baden] veröffentlicht eine Denkschrift „an die Regierungen und das Volk unserer Südstaaten", welche auf die Nothwendigkeit, ja das Gebot der Selbsterhaltungspflicht der vier Südstaaten hinweist, „vor Allem sich so eng als möglich an einander zu schließen, um demnächst mit vereinten Kräften nach außen — und insbesondere dem Nordbund und seiner bedauerlichen Fehlrichtung und Einseitigkeit gegenüber — ihre offenbar gemeinsamen Anliegen und Ansprüche und namentlich ihr Recht der Selbständigkeit und Selbstbestimmung als lebendiger und lebensfähiger Glieder des ganzen Deutschlands enschieden zu wahren, soweit nicht wirklich die nothwendige Abhängigkeit der Glieder vom Ganzen eine Beschränkung jenes Rechtes erfordert."

Hilden, 18. Aug. [Das Versammlungsverbot] des Bürgermeisters ist auch von dem Landrath v. Spee in Düsseldorf aufrecht erhalten worden. Beide motiviren das Verbot mit dem Auftreten der Cholera in Hilden und einer alten Cabinetsordre v. 8. Aug. 1835, durch welche das Regulativ über sanitätspolizeiliche Vorschriften 2c. bestätigt wird. Die vorher in Hilden von dem Bürgermeister zusammenberufenen Aerzte haben erklärt, daß keine Bedenken gegen die Abhaltung der Versammlung beständen.

Frankreich. Paris, 17. Aug. [Der internationale Genossenschaftscongreß] sollte, nachdem er in Paris verboten war, in Verviers (Belgien) abgehalten werden. Wie aber Hr. Horn im „Avenir national" meldet, hat die Regierung sich nicht damit begnügt, den Congreß in Frankreich zu untersagen, sie hat den Leitern desselben zugleich verboten, denselben im Auslande abzuhalten. Es scheint, sie hat dies unter Drohungen gethan, welche die Mitglieder des zeitweiligen Bureaus zur Nachgiebigkeit bestimmt haben. Schulze-Delitzsch hat an Horn bei dieser Gelegenheit folgenden Brief gerichtet: „Paktiren wir nicht mit dieser Politik! Verlegen Sie den Congreß nach Belgien oder besser nach Deutschland, nach Heidelberg, Mannheim, Coblenz, Cöln, wohin Sie immer wollen! Das ist die beste Antwort auf dieses Willkürsystem. Bei uns in Deutschland wird Ihnen Niemand Hindernisse in den Weg legen, das verbürge ich Ihnen mit meiner Ehre. Ich komme nicht mehr nach Paris! Ich will frei berathschlagen oder gar nicht."

— [Nachrichten aus Spanien.] Spanische Privatnachrichten wollen wissen, daß gestern, am 16. August, die mehrfach angekündigte große revolutionäre Bewegung an mehreren Punkten der Halbinsel zum Ausbruch gekommen sei. Auf der spanischen Botschaft dagegen wollte man hiervon in keiner Weise Kenntniß haben. Thatsächlich dagegen kann gemeldet werden, daß das spanische Geschwader im Stillen Ocean stricte Weisung erhalten hat, sich vor jeder Wiederaufnahme der Feindseligkeiten mit den südamerikanischen Republiken zu hüten. (K. Z.)

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 19. August. [Rundschreiben. Russisches Gymnasium. Cholera. Ministerialrescript.] Im amtlichen „Dzien. Warsz." ist ein Rundschreiben des griechisch-unirten Consistoriums zu Chelm im Lublinschen abgedruckt, das im Namen Christi und der Apostel die unirten Geistlichen zur Russificirung ihrer Kirche, um den Wunsch der Regierung zu erfüllen, auffordert und ihnen Strafen androht, wenn sie hierin saumselig sich zeigen sollten. Das Chelmer Consistorium ist, nachdem der frühere Bischof, sowie fast sämmtliche früheren Mitglieder nach Sibirien geschickt worden sind, aus lauter der Regierung ergebenen Creaturen zusammengesetzt, die der Russificirung wegen eigens aus Rußland und Galizien bezogen wurden. — Dasselbe amtliche Organ zeigte vor einigen Tagen an, daß in Zamosc ein russisches Gymnasium eröffnet worden ist; was es aber nicht anzeigt, das ist, daß gleichzeitig drei seit einem halben Jahrhundert existirende polnische Gymnasien aufgehoben sind, nämlich in Sieradz, Końsk und Rawa. Auch in Warschau selbst ist ein Gymnasium, das vierte, aus einem polnischen zum russischen gemacht worden. Man vergesse nicht, daß das Alles mitten in einer Bevölkerung geschieht, in der kaum ein oder höchstens ein paar Procent Russen sind, während ganze Gegenden, in denen nicht ein einziger Russe aufzufinden wäre, ganz ohne Schulen bleiben. Das hiesige deutsche Gymnasium ist es nur noch dem Namen nach; denn der Vortrag sämmtlicher Gegenstände in demselben ist nicht anders als russisch. — Auch der Gouverneur von Plock macht nunmehr bekannt, daß Eingaben aller Art an die Gubernialregierung nur in russischer Sprache geschehen können, und motivirt diese Anordnung damit, daß alle Schreibereien in diesem Amte russisch sind und das Gubernium keinen Dolmetscher zur Verfügung habe. — Die Cholera ist hier so weit im Abnehmen, daß man schon im Stande war, eines der errichteten Cholerahospitäler aufzuheben. Am letzten Tage starben nur noch 17 Personen. — Ein geheimes Ministerialrescript schärft den Behörden ein, Lehrer und Lehrerinnen französischer Nationalität, selbst aus Privatstellungen, zu entfernen. Nach russischen Gesetzen nämlich muß auch ein Privatlehrer von der Regierung concessionirt sein.

Warschau, 14. Aug. [Cholera.] In unserer Stadt ist die Cholera glücklicherweise im Abnehmen. Dem officiellen Bericht zufolge sind z. B. im Laufe des gestrigen Tages 95 Erkrankungen, 159 Genesungen und 33 Todesfälle angemeldet; die Zahl der noch in Behandlung verbliebenen Kranken betrug heute 1077. Wie hieraus ersichtlich, hat sich also in der Hauptsache nur das Verhältniß der Genesungsfälle gebessert, folglich die Epidemie an ihrer Intensivität verloren, wogegen freilich leider verlautet, daß sie an verschiedenen Orten der Provinz mit um so größerer Stärke auftritt. Bereits hat die Behörde in verschiedenen kleineren Städten und Dorfschaften des Warschauer Gouvernements, wo keine hinreichende ärztliche Hilfe vorhanden ist, solche von hier aus abgeschickt. (N. Pr. Z.)

— [Beurlaubung.] Der „Kreuzztg." wird von hier geschrieben: „Alle Soldaten, die schon fünfzehn Jahre gedient, haben unbeschränkten Urlaub erhalten, die elf Jahre gedient, zeitweiligen Urlaub. Ein Beweis, daß man auf Frieden rechnet."

Italien. [Garibaldi] ist in Siena mit unglaublicher Begeisterung empfangen worden. In einer seiner Reden sagt er, daß, wenn Rom den Italienern nicht entgegen kommen werde, Italien Rom entgegen gehen werde. Man werde zur Noth sich um die Septemberübereinkunft nicht kümmern; diese könne den Willen des römischen Volkes nicht lähmen.

— [Die Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich] sind, wie man der „K. Z." aus Florenz schreibt, beigelegt, was auch gewisse Blätter sagen mögen. Die Erklärungen der franz. Regierung sind noch weit befriedigender für Italien, als die „Moniteur"-Note.

— [Nach Palermo] sind mehrere Militairärzte commandirt worden. Die Cholera ist dort seit dem 9. d. M. etwas im Abnehmen begriffen.

Neapel, 11. Aug. [Die öffentliche Sicherheit.] Die Rückkehr von so und so viel offenkundigen Camorristen macht sich mit jedem Tage mehr fühlbar, und die Sicherheitszustände nähern sich wieder mehr und mehr dem Niveau, auf welchem sie vor 1860 standen. Man hat hier ein besonderes Gewicht auf die gewöhnlich vorkommenden Diebstähle gelegt, deren Zahl zu allen Zeiten bedeutend war, aber jetzt werden ein über das andere Mal so enorme Diebereien verübt, daß man nothwendig an die wohlüberlegten Plane ganzer Gesellschaften glauben muß, welche alle Organe und Mittel der Ausführung in hinreichender Auswahl besitzen. Man konnte von der Regierung und ihren Organen nicht verlangen, daß sie unter den im Süden vorgefundenen Verhältnissen in wenigen Jahren normale Zustände zu schaffen vermöchten, es war ihnen aber jetzt lange genug Zeit gestattet, um bei einiger Uebersicht wenigstens die größeren Städte von dem gefährlichsten Gesindel handwerksmäßiger Diebsgesellschaften zu befreien. Das ist aber bis jetzt nicht zu Stande gebracht worden, weil man nie darauf bestand, mit Plan und Consequenz an die Ausrottung des Uebels zu gehen. Man schwankt fortwährend zwischen Füsilladen und der Protection der Spitzbuben. (A. Allg. Z.)

Portugal. Die Regierung hat mit einer ausländischen Gesellschaft einen Contract abgeschlossen über die Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Portugal und England.

Donaufürstenthümer. [Zur Lage.] Man schreibt der „B.- u. H.-Z." aus Wien v. 16. Aug.: Die rumänischen Portefeuilles sind vacant geworden, und der Fürst Carl wird Mühe haben, die geeigneten Kräfte zur Wiederbesetzung zu finden. Der Sturz der HH. Bratiano und Consorten wäre noch weniger zu bedauern, als er es überhaupt ist, fände sich in den Donaufürstenthümern leicht das Holz, aus dem man Minister schnitzt. Der Ehrgeiz der Bojaren geht über den Ministerstuhl hinaus, und die Trennung der beiden Fürstenthümer, in denen sich der Parteihader breit macht, würde für zwei Throne statt des einen Aussichten eröffnen. Der Fürst von Hohenzollern gilt allgemein für einen humanen Mann, aber seine Wohlanständigkeit ist da nicht am Platze, wo die Sittenlosigkeit eines Cusa auf der Tagesordnung steht. Wie verlautet, soll Cusa ebenfalls seine Rückkehr vorbereiten und bei seinem Anhange unter der Landbevölkerung wäre er ganz der Mann, die Verwirrung zu vermehren und mit dieser der russischen Politik in die Hand zu arbeiten, für welche die schwache Moldau bereits inclinirt.

Danzig, den 20. August.

* [Militairisches.] Petter, Unteroff. v. 4. Ostpr. Grenad.-Regt. Nr. 5, Bolte, Maaß, Planka, Unteroff. vom 8. Ostpr. Inf.-Regt. No. 45, zu Port.-Fähnrs., Tollkiemitt, Port.-Fähnr. vom 1. Leib-Hus.-Regt. No. 1, zum Sec.-Lieut. befördert. v. Gotzkow, Sec.-Lieut. v. 2. Aufg. 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Regts. Nr. 4 zum Pr.-Lt., Schall, Vice-Feldw. von demselben Bat., Thimm, Raether, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Marienburg) 4. Ostpr. Regts. No. 5, zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Barthels, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lieut. bei der Kav. 1. Aufg., Winter, Vice-Feldw. vom 3. Bat. (Pr.-Stargardt) 4. Ostpr. Regts. No. 5, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Hering, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. Pomm. Regts. Nr. 14, in das 1. Bat. (Danzig) 4. Ostpr. Regts. No. 5, Schmidt, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Regts. No. 15, Rosenow, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bat. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. No. 4, in das 2. Bat. (Marienburg) 4. Ostpr. Regts. No. 5 versetzt. Druckenmüller, Zahlm. v. 2. Bat. 1. Ostpr. Gren.-Regts. No. 1 (Kronprinz) zum Ostpr. Ulan.-Regt. No. 8 versetzt. Nitykowski, Zahlm.-Aspirant, zum Zahlm. 1. Klasse beim 1. Bat. 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, Trosien, Zahlm.-Aspirant, zum Zahlmeister 1. Kl. beim 2. Bat. 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5, Laupichler, Zahlm.-Aspirant, zum Zahlmeister 1. Kl. beim 2. Bat. 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4, Schoultz v. Ascheraden, Zahlm.-Aspirant, zum Zahlm. 1. Kl. beim Füs.-Bat. 4. Ostpr. Gr.-Regts. No. 5 ernannt. v. Koschembahr, Sec.-Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. No. 45, mit Pension der Abschied bewilligt.

* [Auslegung einer Boje.] Die hiesige K. Regierung bringt im „Staats-Anz." zur Kenntniß des Schifffahrt treibenden Publikums, daß in der Nähe und etwas nördlich von Zoppot, in 4½ Faden Wassertiefe, eine mit weißer Oelfarbe gestrichene, mit einem Stock und Besen versehene, mit „Zoppot" bezeichnete Boje ausgelegt worden ist, welche zur Sicherstellung der Distanceschätzung vom Lande beim Aufsuchen der von der K. Marine benutzten Peilungslinie bei Probefahrten als Marke dient. Der Stationspunkt dieser Boje ist durch folgende Landmarken bezeichnet. Die Villa Hochwasser in einer Linie mit dem ersten östlichen, mit 2 weißen Schornsteinen versehenen Hause von Zoppot. Der Leuchtthurm der Ostmole an den ersten höchsten Bäumen des Wäldchens der Westerplatte und die Kirche in Koliebken, südwärts frei vom Walde. Das Lootsenhaus wird gepeilt in S.S.O. ¾ O.

— [Die Beleuchtung der öffentlichen Fähranstalten], Prahme und Kähne, ist polizeilich angeordnet worden. Jede Fähre muß mit mindestens einer Laterne, jedenfalls 8 Fuß über dem Wasserspiegel hoch und so angebracht sein, daß sie in einer Entfernung von 200 Schritt von allen Seiten sichtbar ist.

* [Cholera.] Bis gestern Mittag 288 Erkrankungen, 159 Sterbefälle; Zugang bis heute Mittag 11 Erkrankungen, 5 Sterbefälle.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt den K. Erlaß vom 15. Juli c., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte 2c. für den Bau einer Chaussee von Schöneck bis zur Pr. Stargardter Kreisgrenze bei Liensitz in der Richtung auf Pr. Stargardt im Reg.-Bez. Danzig.

△ Zoppot, 20. Aug. [Abschläglicher Bescheid.] Auf die am 24. Januar 1866 von einer großen Anzahl evangelischer Gemeindemitglieder der Commune Zoppot, die bei der Parochie Kl. Katz eingepfarrt ist, an den Hrn. Cultusminister gerichtete Beschwerde, betr. die Neuregulirung der kirchlichen Abgaben in Kl. Katz, ist vor Kurzem den Herren Beschwerdeführern der Bescheid zugegangen, daß der Hr. Minister im Einvernehmen mit dem Evangelischen Oberkirchenrathe sich nicht veranlaßt gefunden hat, die auf Grund der Beschlüsse der Repräsentanten der Kirchengemeinde Kl. Katz (bekanntlich waren in Folge mangelhafter Bekanntmachung zu der Wahl dieser Repräsentanten von 180 Familienvätern in Zoppot nur etwa 10 erschienen) vom 30. Mai — 31 Aug. 1865 erfolgte Neuregulirung der kirchlichen Abgaben in Kl. Katz rückgängig zu machen und neue Verhandlungen Behufs Feststellung dieser Abgabenverhältnisse anzuordnen, derselbe sich vielmehr damit einverstanden erklärt hat, daß es bei der erfolgten Regulirung der kirchlichen Abgaben in Kl. Katz mit der Maßgabe belassen werde, daß die Anfuhr des Deputatholzes für den Hrn. Pfarrer nur mit Ausschluß der von dem Besitzer des Schmiedegrundstücks in Kl. Katz anzufahrenden zwei Fuhren auf die Kirchenkasse zu übernehmen sei. — Die erwähnte Beschwerde schloß, wie wir bei dieser Gelegenheit wiederholen, mit der Erklärung, daß die qu. Gemeindemitglieder eine größere Belastung nur eingehen würden gegen eine Betheiligung am Wahlrechte des Geistlichen (der Patron, Hr. Geh. R.-Rath v. Brauchitsch wählt allein den Prediger), und um so mehr auf Abhilfe ihrer Beschwerde hoffen, da ohne dieselbe leicht ein Massenaustritt zur freien Gemeinde die Folge sein könnte. — Die Erledigung dieser Beschwerde hat 1½ Jahre in Anspruch genommen!

Königsberg, 20. Aug. Wie die „K. H. Z." hört, ist der Hr. Ober-Präsident der Verfügung der hiesigen Kgl. Regierung, betr. die Nichtgewährung des städtischen Turnhauses zur Abhaltung einer Wahlversammlung der hiesigen Fortschrittspartei, seitens unseres Magistrats, auf die von demselben angebrachte Beschwerde, — beigetreten. Der Magistrat hat nunmehr seine Beschwerde dem Herrn Minister des Innern vorgetragen.

— Der „K. H. Z." wird „aus der Provinz" geschrieben, daß nun auch die Gehälter der Gerichts-Secretäre eine Auf-

---

und Kerkergewölbe nieder, deren kräftige Mauern einer Ewigkeit trotzen zu können scheinen und dennoch heute größtentheils zerstört sind, so sieht es aus, als ob sein Gestein mitten in diese Bauten hineingewachsen sei und sie bei Seite geschoben habe. Rundum kleben einzelne Theile der päpstlichen Residenz, die den Umfang einer kleinen Stadt gehabt haben muß, an dem steilen Berge, sein Gipfel ist allerdings frei und mit den Anfängen einer Gartenanlage bedeckt, aus der sich ein ehernes Standbild erhebt, doch merkt man an dem Geröll und den Mauerbrüchen noch deutlich, daß hier erst vor Kurzem ein provinzieller College des Hrn. Haußmann aufgeräumt und modernisirt hat.

Unmittelbar zu den Füßen dieser Trümmerwelt braust die gelbe Rhone, in welche sich die alte mitten im Fluß abgebrochene Bogenbrücke schwingt, drüben auf gleich hohem Fels setzt die Burg sich als Castell, die Stadt sich als Vorstadt fort und um diese Steinwüste, ins goldene Licht der untergehenden Sonne getaucht, breiten die anmuthigen, bergumkränzten Ebenen der Provence sich aus, bunt belebt durch die reiche Cultur, die den gesegneten Landstrich schmückt. Unvermerkt hatte ich den ganzen Reiz dieses wundervollen Punktes auf mich wirken lassen, mich in ein Betrachten und Sinnen hineingesponnen, an dem die mehr als zweitausendjährige Geschichte, die fabelnde Romantik der Liebeshöfe und Troubadours mindestens gleichen Antheil hatte mit den Herrlichkeiten, die glühend beleuchtet zu meinen Füßen lagen. Darüber wurde denn die Besichtigung der inneren Räume, der Kerker, Kirchen und Hallen, die noch von dem alten Schlosse erhalten sind, versäumt. Denn kaum war das letzte Zipfelchen der Sonne unter dem Horizont verschwunden, so deckte plötzlich tiefe schwarze Nacht Alles rings umher. Diese unvermittelte Scheidung von Tag und Nacht überrascht den an die stundenlange sommerliche Dämmerung gewöhnten Nordländer immer wieder und nicht grade angenehm. Es ist, als ob eine süße Musik abrisse mitten im Accord.

(Schluß folgt.)

besserung erfahren sollen nnd zwar in jeder Stelle mit dem Betrage von 100 Thlr.

Frauenburg, 19. Aug. [Bischof Geritz †.] Der Bischof von Ermland Dr. Geritz ist am 16. d. im 85. Lebensjahre verstorben und wird am 21. d. in Frauenburg beerdigt werden. Dr. Geritz war 26 Jahre in seinem Amte und der unmittelbare Nachfolger des von Kühnappel am 5. Januar 1841 ermordeten Bischofs Dr. Andreas Stanislaus von Hatten. Letzterer erreichte ein Lebensalter von 78 Jahren.

Bromberg, 19. Aug. [Wahlversammlung.] In der gestrigen von ca. 1000 Personen besuchten Wahlversammlung der Liberalen wurde Hr. v. Saucken-Georgenfelde, nachdem er in längerer Rede seinen Parteistandpunkt entwickelt hatte, mit allen gegen 7 Stimmen als Candidat der liberalen Partei für den Wahlkreis Bromberg proclamirt.

Zuschrift an die Redaction.

Aus dem Pr. Stargardt-Berenter Wahlkreise. Verschiedene Mittheilungen aus dem Pr. Stargardt-Berenter Wahlkreise in der „Danziger Zeitung" veranlassen folgende Veröffentlichung:

Bei den deutschen Wählern des genannten Wahlkreises war der Wunsch allgemein, bei der bevorstehenden Reichstagswahl wiederum ihre Stimmen sämmtlich auf einen Candidaten zu vereinigen und geeinigt der geschlossenen polnischen Partei entgegenzutreten, wie das bei der letzten Wahl geschehen war. Um dies bei der Verschiedenheit der Parteistellung der deutschen Wähler möglich zu machen resp. zu erleichtern, schien es zweckmäßig, eine Persönlichkeit aufzustellen, welche einer gemäßigten politischen Partei angehört. Bei einem zufälligen Zusammentreffen einiger einflußreicher Wähler wurde dieser Gesichtspunkt erörtert und als geeignete Persönlichkeit das langjährige Mitglied des Abgeordnetenhauses und des Provinzial-Landtages, der Rittergutsbesitzer v. Saucken-Julienfelde, genannt, welcher auch durch seine übrige gemeinnützige Thätigkeit allgemeiner bekaunt und geachtet ist.

Um den Zweck der Vereinigung der deutschen Wähler zu fördern, wurde „zur Besprechung der bevorstehenden Wahl" eine Versammlung nach Schöneck ausgeschrieben. Dieselbe fand am 5. d. M. statt und war von etwa 150 bis 200 Wählern, der Mehrzahl nach aus der Nähe von Schöneck, besucht. In derselben wurden als Candidaten aufgestellt: 1) der Hr. Landrath v. Neefe (conservativ); 2) der eben erwähnte Hr. v. Saucken-Julienfelde, als Compromiß-Candidat; 3) das Mitglied des Abgeordnetenhauses Hr. Thomsen-Jeseritz (liberal). Die Mehrzahl der Mitglieder der Versammlung ging auf die Annahme eines Compromiß-Candidaten nicht ein. Sie erklärte sich für die Candidatur des Hrn. Landrath v. Neefe, für welche schon vor der Versammlung eifrig Propaganda im Kreise gemacht war. Für die Candidatur desselben wurde unter Anderem angeführt, daß durch sie möglicherweise eine deutsche Majorität bei der nächsten Wahl herbeigeführt werde. Namentlich diesem Motive ist es wohl zuzuschreiben, daß einige liberale Wähler mit der conservativen Majorität stimmten. Die Minorität der dort versammelten Wähler glaubte, daß bei den hiesigen Bevölkerungsverhältnissen und nach den Erfahrungen bei der letzten Wahl, bei welcher 6057 deutsche Stimmen 11,767 polnischen gegenüber standen, eine deutsche Majorität auch durch die Candidatur des Hrn. v. Neefe nicht zu erreichen sein würde. Das Resultat der bevorstehenden Wahl wird nachweisen, welche Ansicht die richtige gewesen ist. Die Minorität, welche trotz der Auslassung des Hrn. Freundt in No. 4382 dieser Zeitung sich liberal zu nennen berechtigt glaubt, hatte daher keine Veranlassung, nachdem der Vorschlag zur Annahme eines Compromiß-Candidaten abgelehnt war, die Candidatur eines Conservativen und eines Verwaltungsbeamten zu unterstützen und von dem liberalen Candidaten, Hrn. Thomsen, zurückzutreten. Ein Theil der Minorität hat daher auch in dieser Zeitung die Wahl des Hrn. Thomsen den Wählern empfohlen. Wenn daher in No. 4371 der „Danz. Z." in einer Correspondenz aus Schöneck gesagt war, daß der Hr. v. Neefe als Abgeordneter des Wahlkreises aufgestellt wurde, so bedurfte diese Notiz der Berichtigung, da außer dem Hrn. v. Neefe (conservativ) auch der Hr. Thomsen (liberal) aufgestellt ist.

Auch die Liberalen, welche schließlich an der Candidatur des Hrn. Thomsen festgehalten, haben dadurch, daß sie sämmtlich sich für die Annahme des Compromiß-Candidaten erklärten, bewiesen, daß sie „in national-patriotischer Gesinnung" (welche der Hr. Freundt der Schönecker Majorität vindicirt) ihren Parteistandpunkt opfern wollten, um eine nationale Vereinigung herbeizuführen. Sie haben ferner erklärt, noch weiter gehen zu wollen; denn gleichzeitig mit der Empfehlung der Candidatur des Hrn. Thomsen wurde ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, bei einer etwa nöthig werdenden engeren Wahl auch die Wahl des conservativen Candidaten zu befördern.

Wenn nun der Hr. Freundt in seiner Veröffentlichung in No. 4382 der „Danz. Ztg." meint, daß die 8 Wähler, welche den Hrn. Thomsen empfehlen, auf den Namen von Liberalen keinen Anspruch machen können, weil sie sich der Ansicht der Majorität der Schönecker Versammlung nicht fügten, so darf wohl angenommen werden, daß diese Meinung sehr vereinzelt dasteht. Sie bedarf keiner besonderen Zurückweisung. Die Veröffentlichung derartiger Ansichten trägt aber nicht dazu bei, ein Zusammengehen der verschiedenen deutschen Parteien zu befördern.

Möge bei den späteren Wahlen von Seiten der conservativ resp. gouvernemental gesinnten Bewohner des hiesigen Wahlbezirks mehr Rücksicht auf die liberalen Wähler genommen werden, damit ein Zusammengehen der sämmtlichen Deutschen im Wahlkreise möglich gemacht wird. A.

Vermischtes.

Dortmund, 18. Aug. [Eisenbahn-Unglück.] Heute wurde von hier ein Güterzug mit Kohlenwagen nach Essen abgelassen. Als dieser Zug in den Kurven-Einschnitt bei Zeche Dortfeld eingetroffen war, kommt diesem Zuge von Station Marten eine leere Maschine in starkem Gange entgegen, und da auf dieser belebten Strecke leider nur ein Geleise liegt, so fuhren beide in dem Einschnitte auf einander. Der Maschinenführer des Güterzuges war gleich todt durch Verbrennen und blieben 11 Mann schwer verwundet. (Volksz.)

Frankfurt, 17. Aug. [Ueber den Dombrand] wird nachträglich noch der „K. Z." geschrieben: Die ersten Nachrichten über den Brand gingen darin zu weit, daß sie auch das Innere der Kirche als größtentheils zerstört angaben. Dies ist nicht der Fall. Das Innere des Doms ist, mit Ausnahme der südwestlichen Seite und des Portals des südlichen Keuzflügels, wenig beschädigt; unverletzt sind der Hochaltar, die übrigen Altäre und die schönen Fenster im Chor. Doch ist der uralte, ehr schwere Kronleuchter vor dem Hoch-Altare herabgestürzt, indem die oberhalb des Gewölbes befindliche Befestigung desselben zerstört wurde. Unversehrt ist auch das Innere der Wahlcapelle. Die total Zerstörung der neuen Orgel ist dem Umstande zuzuschreiben, daß man bei deren Aufstellung in einer Ecke des Langschiffes wegen mangelnden Raumes sich genöthigt sah, die Blasbälge in die angebaute Domschule zu verlegen, welche letztere vollständig ein Raub des Feuers wurde. Die Gewölbe der Kirche scheinen nicht gelitten zu haben (sie waren 1855 einer, wie sich damals zeigte, sehr nöthigen gründlichen Reparatur unterworfen worden). Ganz ausgebrannt ist der „Pfarrthurm." Ein fürchterlicher Augenblick war es, als man, wahrscheinlich in Folge einer durch die Flammen selbst erzeugten optischen Täuschung, den kolossalen Thurm glaubte schwanken zu sehen und so sich die Furcht vor seinem drohenden Einsturze verbreiten zu wollen schien. Die Folgen hätten allerdings für die Kirche oder die benachbarten Häuser und die zahllose Menschenmenge fürchterlich sein müssen. Aber der Steinkoloß trotzte dem ihn heiß bedrängenden feindlichen Elemente, und wie Sachverständige versichern, wird sein erstes Gerippe auch noch weitere Jahrhunderte ertragen. Opfer an Menschenleben zählt man bis jetzt vier. Das Feuer wird übrigens jetzt die nicht zu versäumende Gelegenheit bringen, den Dom von seinen bisherigen unschönen Anhängseln zu befreien und vollständig freizulegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen fester,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis .	fehlt	fehlt	Westpr. 3½% do. .	76¾	76¾
August	63	62¾	do. 4% do. .	84	—
Sept.-Oct. . . .	56¾	56¼	Lombarden	102½	101½
Rüböl August . .	11¼	11⅙	Oestr. National-Anl. .	54½	54¼
Spiritus August .	21⅔	21½	Russ. Banknoten . . .	83⅜	83½
5% Pr. Anleihe . .	103⅛	103⅛	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do. . .	97¾	97¾	6% Amerikaner . . .	77⅞	78
Staatsschuldsch. . .	85¼	85¼	Wechselcours London	6. 23⅞	6.23⅞

Hamburg, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen pr. August 5400 Pfund 161 Bancothaler Br., 160 Gd., pr. Aug.-Sept. 142 Br. und Gd., pr. Herbst 135 Br., 134 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfund 107 Br., 106 Gd., pr. Aug.-Sept. 100 Br., 99 Gd., pr. Herbst 98 Br., 97 Gd. Hafer matt. Spiritus tendezlos, stille. Oel fester, loco 24⅛, pr. Octbr. 24⅛, pr. Mai 24⅞. Kaffee und Zink fest. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen pr. Octbr. flau. Raps pr. Octbr. 68½. Rüböl pr. Oct.-Dec. 37⅞, pr. Mai 39.

London, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt sehr ruhig, keine Kauflust. Weizen nur 1—2s billiger verkäuflich. Hafer williger. — Sehr schönes Wetter.

London, 19. Aug. Consols 94¾. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 49. Lombarden 15 5/16. Mexicaner 14⅞. 5% Russen 87½. Neue Russen 86¾. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 31 5/16. 6% Ver.-St. pr. 1882 73 11/16. — Der Dampfer „Malta" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen. — Die fällige Post vom Cap der guten Hoffnung ist letzten Sonnabend in Plymouth eingetroffen.

Liverpool, 19. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 11⅛, fair Dhollerah 8, good middling fair Dhollerah 7½, Bengal 6⅞, good fair Bengal 7, Smyrna 8, Oomra 8.

Paris, 19. Aug. Rüböl pr. August 96,00, pr. Sept.-Decbr. 97,00, pr. Jan.-April 96,75. Mehl pr. August 76,00, pr. Sept.-Decbr. 72,50. Spiritus pr. August 66,50.

Paris, 19. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 69,60 — 69,55 — 69,60. Italienische 5% Rente 49,20. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 480,00. Credit-Mobilier-Actien 323,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 385,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 327,50 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅞. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleum, raff., Type weiß, 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. August 1867.

Roggen pr. 4910℔, frischer 112℔ fl. 405, 118/19℔ fl. 450, 120/21℔ fl. 480.
Rübsen, pr. 4320℔, fl. 528—555.
Raps, pr. 4320℔, fl. 480—540.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. August. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130℔ von 103/105—108/113—116/120—122 Sgr. pr. 85℔.
Roggen feuchter 107/110/112℔ von 65/67½ Sgr., 118—120/121℔ von 75—80 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 65/70—80/85 Sgr. für Kochwaare pr. 90℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6℔ von 56/58—59/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 44/45 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen 85/86—88/89 Sgr. pr. 72℔.
Rapps 80/82—85/87½—90 Sgr. pr. 72℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SO. — Weizen ganz geschäftslos, nur 10 Last 130℔. hochbunt glasig konnten à fl. 700 pr. 5100℔ verkauft werden. — Von frischem Roggen kommen Zufuhren weit über Bedarf der Consumenten als alleinige Käufer an, feuchte Qualität nahebei unverkäuflich, im Allgemeinen Preise weichend und steht auch wohl noch ein fernerer Rückgang zu erwarten, so lange nur die Consumtion allein kaufen kann. Bezahlt 107, 112℔ fl. 390, fl. 405, 118/9℔ fl. 450, 120/1℔ fl. 480 pr. 4910℔ Umsatz 30 Last. Alter Roggen ist nicht gehandelt. — Oelsaaten matt, nach Qualität Rapps mit 80, Rübsen mit 88, 90, 91, 92½ Sgr. pr. 72℔ bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 19. Aug. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85℔ 95/112 Sgr. Br., bunter 90/107 Sgr. Br., rother 90/107 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ Zollg. 73/85 Sgr. Br., pr. 113℔ pr. 76℔ 67½ Sgr. bz., pr. 114℔ pr. 80℔ 76 Sgr. bz., pr. Aug. 85 Sgr. Br., 83 Sgr. Gd, pr. Sept.-Oct. 69 Sgr. Br, 67½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ große 55/68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔. 38/42 Sgr. Br, 35¼—41 Sgr. bz. — Leinsaat pr. 70℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ 80/98 Sgr. Br., 84—92 Sgr. bz., 75—93 Sgr. pr. Schfl. holl. Gew. bz. — Leinöl ohne Faß 13 5/12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 64 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23¾ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., pr. Aug. ohne Faß 23¾ Thlr. Br., pr. Sept. ohne Faß 23⅔ Thlr. Br.

Berlin, 19. August. Weizen pr. 2100℔ loco 80—98 Thlr. nach Qual., hochbunt poln. 94 Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Aug.-Sept. 70¾—70—½—¼ Thlr. bz. — Roggen pr. 2000℔ loco 62—65 Thlr. nach Qual. bz., gering 60½—61 Thlr. nach Qual. bz., pr. Aug.-Sept. 57½ Thlr. bz. — Gerste pr. 1750℔ loco 46—53 Thlr. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 30—33 Thlr. nach Qual., 30—31¾ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 57—67 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11⅓ Thlr. Br. — Leinöl loco 13¾ Thlr. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 22¾—7/12 Thlr. bz., ab Speicher 22 5/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Thlr., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4⅔ Thlr., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4 5/12 Thlr. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 19. Aug. Weizen loco pr. 85℔. gelber und weißbunter 82—100 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Aug. 98 Thlr. bz. u. Br. — Roggen pr. 2000℔ feuchter neuer 58—60 Thlr., besserer 61—65 Thlr., 82℔. Garantie 67 Thlr. bz., Aug. 65—64½ Thlr. bz. u. Br. — Gerste loco pr. 70℔. 45—50 Thlr. bz., Sept.-Oct. Oderbr. 45 Thlr. bz. — Hafer und Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl loco 11⅙ Thlr. Br., Aug.-Sept. 11 Thlr. bz. u. Gd., 1/12 Thlr. Br., Sept-Oct. 11 1/12 Thlr. Br., 11 Thlr. Gd., April-Mai 11¼ Thlr. Gd., ⅛ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22½ Thlr. bz., Aug. 21⅜ Thlr. bz., Aug.-Sept. 21⅙ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 18⅛ Thlr. bz. — Petroleum loco 6½—6 13/24 Thlr. — Amerikanisches Schmalz 5⅙ Sgr., Pesther Stadtwaare 6⅛ Sgr. — Baumöl, Malaga, kleine Gebinde 21 Thlr., Ital. 22 Thlr. bz. — Hering, Schott. fullbrand pr. Sept. 12½ Thlr. tr. bz. — Thran, brauner Berger Leber- 28½ Thlr. bz.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm vom 17. d. Mts. ist das Pinkschiff „St. Jacob", Capt. A. F. Gastheier, von Buctouche glücklich in Liverpool angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Aug. 1867. Wind: OSO.

Angekommen: Joung, Forest Girl, Lybster, Heringe. Dyck, Anna Elisabeth, Newcastle; Rupregen, Maria; Gollin, Robert; Erich, Lyna, sämmtl. von Stettin; Will, Heinrich u. Robert, Lübeck, sämmtl. mit Gütern. Mulder, Hermanus Gerhardus, Termuntersiel; Meesenbrock, Jacobus, Kopenhagen, beide mit Ballast. Anderson, Empreß Eugenia, Grangemouth, Kohlen.

Gesegelt: Grentzenberg, Neptun, Sunderland, Holz.

Den 20. Aug. Wind: Süden.

Gesegelt: Bontekoe, Gezina, Gent; Savarese, Newyork, Grimsby; Detlofs, Wilhelmine Friederike; Ebeling, Maria, beide v. Bremen; Hogguer, Rubbens (SD.), Amsterdam sämmtl. mit Holz.

Wiedergesegelt: Lietz, Oliva (SD.).

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. August 1867. Wasserstand: + 4 Fuß 9 Zoll.
Wind: Nord. — Wetter: warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Waade, Buchholz, Töplitz u. Co., Chamottsteine. Joh. Schulz, Dies., Kohlen. Beyer, Eschert, Meyer, Rhetz u. Co., Soda, Harz, Chamottsteine, Alaun.

Stromab:

	L. Schfl.
Ramin, Warschauer, Wloclawek, Unbestimmt,	22 30 Rübs.
Stockmann, Neumann, do., do.,	22 55 do.
Meyerhof, Ginsberg, do., do.,	21 15 do.
Brauer, Creditbank Thorn, do., do.,	21 15 do.
Karl Neuendorf, Dies., do., do.,	21 15 do.
Christ. Neuendorf, Dies., do., do.,	21 15 do.

Klose, Hanke und Lehmann, Lauterbach, do., Frankfurt a. O., 2525 St. Eisenbahnschwellen.
Mekler, Blas, Gniastkow, Danzig, R. Damme, 1200 St. w. H., 120 L. Faßh., 220 St. Eisenbahnschwellen.
Reich, Friedmann, Ulanow, Unbestimmt, 2666 St. w. H.
Kitzelmann, (für sich), Warschau, Danzig, (für sich), 17 St. w. H.
Apitz, Michan, Pinski, Bromberg, 783 St. h. H., 677 St. w. H., 20 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	340,50	+ 17,8	NNO. flau, leicht bewölkt.
20	8	339,13	+ 15,8	do. do. bezogen.
	12	338,75	+ 17,9	do. do. do.

Berliner Fonds-Börse vom 19. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	4½	4	104 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	143⅞ bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217¾ B
Berlin-Hamburg	9	4	155½ B
Berlin-Potsd.Magdbrg.	16	4	214 B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	59½ B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅓	4	135 bz
Brieg-Neiße	5½	4	94 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	68 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	83 bz u B
do. do.	5	5	87½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅔	4	150½ B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	186½ B
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¼ B
Mecklenburger	3	4	73¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	87½ G

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅔	4	92½-¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	192¼ bz
" Litt. B.	12	3½	165 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129-28½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 bz
Rheinische	—	4	117¼ bz
do. St.-Prior.	6⅔	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75½ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ B
Südösterr. Bahnen	7⅓	5	101¾-½ bz
Thüringer	7⅔	4	127¼ G, j. 108½ b

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅓	4½	150 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅔	4	94 B
Danzig	8	4	112 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98⅞ G
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	73¾-½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ B
do. 1859	4½	97⅞ B
do. 1856	4½	97⅞ B
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	97⅞ B
Staats-Schulds.	3½	85½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼-123 b
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	98¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77¾ bz
do. neue	4	89¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 G
do. "	4	84⅞ B
Pommersche "	3½	77½ G
do. "	4	89 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87¾ bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76⅞ bz
do. neue "	4	84 bz
do. neueste "	4	83⅞ bz
do. do. "	4½	93 B

Kur- u. N.-Rentenbr.	5	91 bz
Pommer. Rentenbr.	5	91⅜ G
Posensche "	5	89⅞ bz
Preußische "	5	90⅛ bz
Schlesische "	4	91½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46 bz
do. Nat.-Anl.	5	54¼ bz u B
do. 1854r Loose	4	59½ B
do. Creditloose	—	69 et bz u B
do. 1860r Loose	4	68⅜-⅞ bz
do. 1864r Loose	—	42⅞ B
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	60 bz
do. do. 6 Anl.	5	75¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 B
do. do.	3	51½ B
do. do. 1864	5	86 G
do. do. 1862	5	85¾-86 bz
do. do. 1864 holl.	5	86 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63¼ bz kl 63½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91½ bz u B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57¾ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 bz u G
Amerikaner	6	77⅞-78 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 17. August

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151½ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅞ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅜ bz
do. do. 2 M.	4	80¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92½ bz
do. 3 M.	7	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜ bz
Bremen 8 Tage	3	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅜ G	Lsd'r. 111½ G
Oest.östr. W 81⅜-½ b	Sovrgs. 6 23⅞ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 83½ bz	Gold ℔ 464⅞ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Bekanntmachung.

Im Bureau des Warschauer Militair-Genie-Kreises, in der Warschauer-Citadelle wird am 18/30. August dieses Jahres, um 12 Uhr Mittags, das Dampfboot „die Weichsel" im Wege der Licitation verkauft werden.

Dieses Dampfboot ist von der russischen Regierung im Jahre 1863 in Elbing gekauft worden, hieß damals „Stadt Thorn", gehörte dem Herrn **Rosenthal**, Kaufmann in Bromberg und stand in Elbing bei Herrn **Schichau.**

Länge des Bootes 130 Fuß englisch, Breite 12 Fuß; die Wände aus Eisenblech ⅛ Zoll dick. Das Innere durch 4 Querwände abgetheilt. Sitzt im Wasser 2 Fuß tief.

Maschine nach **Penn**'schem Systemin Danzig gebaut, Hochdruck, 50 Pferdekraft nominell. Durchmesser des Cylinders 18 Zoll, Kolbenschub 2 Fuß $2^{5}/_{8}$ Zoll.

Zwei Dampfkessel mit horizontalen Rauchröhren. (5116)

Die Räder nach dem **Morgon**'schen Systeme im Durchmesser 10 Fuß 7 Zoll mit 10 Schaufeln, Größter Umschwung 38mal.

Das Dampfboot ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends bei der Citadelle zu sehen und wird am 6., 16. und 28. August neuen Styls Probefahrten machen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen der Licitation sind folgende:

1) Jeder Licitant muß, bei einer Eingabe auf Stempelbogen von 30 Kopeken Silber, eine Caution von Tausend Rubel Silber deponiren.
   Nichtkäufern wird die Caution gleich nach Beendigung der Licitation zurückgegeben.
2) Die Licitation fängt von einer Summe an, welche durch Taxatoren festgestellt wird.
3) Das Dampfboot wird dem Meistbietenden gleich nach Beendigung der Licitation zugeschlagen und ist derselbe verpflichtet, den Totalbetrag binnen spätestens 8 Tagen, also bis zum **25. August** — 6. September, einzuzahlen und nach erfolgter Einzahlung sogleich das Dampfboot in Besitz zu nehmen, da zu gleicher Zeit jegliche Verantwortung der Regierung wegen Ueberwachung des Dampfbootes aufhört.
4) Wird der Totalbetrag während dieser Frist nicht eingezahlt, so wird eine neue Licitation, aber nur vermittelst der Warschauer Zeitungen ausgeschrieben und wird dieselbe nach Ablauf von 8 Tagen nach der Publikation stattfinden.
   Kommt diese Licitation nicht zu Stande, so hat die Regierung das Recht, das Dampfboot aus freier Hand zu verkaufen.
5) Sollte auf der zweiten Licitation oder beim Verkauf aus freier Hand eine geringere Summe, als auf der ersten Licitation erreicht werden, so wird das Fehlende aus der Caution des ersten Käufers ersetzt und demselben der Rest der Caution zurückerstattet.
6) Reclamationen wegen Brauchbarkeit des Dampfbootes und der dazu gehörenden Gegenstände werden nicht berücksichtigt, sondern es muß Jeder sich selbst vom Stande derselben vor der Licitation überzeugen. Die Regierung verpflichtet sich nur, das Dampfboot mit Zubehör laut Specification, welche bei der Licitation vorgewiesen wird und von den Herrn Licitanten unterzeichnet werden muß, — dem Käufer zu übergeben.
7) Die Kosten der Bekanntmachung der Licitation vermittelst der Zeitungen übernimmt der Käufer.
8) Die Annahme dieser Bedingungen muß jeder Licitant mit seiner Unterschrift bestätigen.

Schriftliche Offerten mit Einlage der obenbestimmten Caution oder einer Quittung über Deponirung derselben bei einem der Herrn Kaiserlich-Russischen General-Consuln oder Consuln, werden bis zum Beginn der Licitation auch angenommen, wobei aber vorausgesetzt wird, daß die Bedingungen dem Eingeber genau bekannt sind, so wie auch der Zustand des Dampfbootes, — und es muß dieses in der Eingabe durchaus bestätigt sein und die Kaufsumme mit Worten ausgeschrieben werden, widrigenfalls, — um Mißverständnissen vorzubeugen, — schriftliche Offerten unberücksichtigt bleiben werden.

Warschau, den 19/31. Juli 1867.

Ingenieur-Generalmajor
Feichtner.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation
zu Berent.

den 12. August 1867, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** zu Berent ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **16. Juli cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Neubaur** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Goeritz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4873)

Die Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von Louis Loewensohn, Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Kleiderstoffe.

Eine große Auswahl **neuer** Kleiderstoffe für die **Herbst-Saison** empfing bereits

E. Fischel.

(5127) **Außerdem empfehle ich größere Partien von neuen und zurückgesetzten Roben à 3½ und 4 Thlr.**

J. F. Bolle, Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt zum Dominik sein gut sortirtes Lager moderner **Cravatten und Shlipse** in allen Façons, **seid. Chales, Lavalge, seid. Hals- und Tisch-tücher,** feine **Herren-Chemisettes und Kragen, Gummiträger,** ferner **Handschuhe** in **Glacé, waschlederne, seid., Zwirn- und Buckskin-Handschuhe, seidene und wollene Cachenez, Shawls ꝛc. und wird während des Dominiks** zu den billigsten aber festen Fabrik-Preisen verkaufen. (5130)

Der Stand ist in den langen Buden vom hohen Thore die erste.

En gros & en detail.

Die Stahlschreibfeder-Handlung

von

C. R. Flemming aus Berlin

empfiehlt einem geehrten Publikum ihr wohlassortirtes Lager der besten und anerkannt billigsten **Stahlfedern und Federhalter** in jeder beliebigen Qualität zu den **billigsten** Preisen. Auch ist noch eine Partie **Siegellack guter** Qualität zu Fabrikpreisen abzulassen.

Langebuden vom hohen Thor, 3. Bude, rechts.

Dominiks-Anzeige.

L. Schmidt aus Berlin

der billige Mann! der billige Mann!

empfiehlt einem hochgeehrten **Publikum von Danzig** und Umgegend sein reichhaltiges Lager von **Kurz- u. Posamentierwaaren** und bittet, nachstehenden Preis-Courant zu beachten:

Rollengarn, 6 Knäuel DCM . . . 5 Sgr.
Eisengarn auf Kärtchen, lang Maß à Dtz. 3 „
Schwarze Schnürbänder 3 Dtz. von . 2½ „ an
20 Gebind Hanfzwirn . . . . . 1 „
100 Stück preisgekrönte Nähnadeln . 3 „
100 Stück Nähnadeln mit Goldöhr, gekrönt auf der diesjährigen Ausstellung zu Paris von Leo Lammertz 7½ „
25 Stück Stopfnadeln, sortirt, für . . 1½ „
3 Pack lackirte Haarnadeln für . . . 1 „

Sicherheitsnadeln, das Dtz. . . . . 1 Sgr. — Pf.
und 3 Dtz. . . . . 2½ „ — „
Stricknadeln, das Spiel . . . . — „ 6 „
Patent-Aufschürzhaken, das Dtz. . 1 „ 3 „
6 Dtz. Porzellan-Knöpfe für . . . 1 „ — „
Hemdenknöpfe in größter Auswahl.
Rein leinenes Zwirnband billiger wie baumwollenes.
Alle einschlagenden Artikel auffallend billig.
3 und 4 Stück Muskat-Nüsse für 1 Sgr.

NB. Bei Einkauf von 15 Sgr., 25 Stück Nähnadeln mit Goldöhr gratis.
„ „ „ 1 Thlr., 50 „ „ „ „

Stand: Lange Buden am Holzmarkt, Wallseite, kenntlich an der Firma.

L. Schmidt aus Berlin. (5129)

Der billige Mann! Der billige Mann!

Danziger

5% Kreisobligationen

offeriren in **Appoints** von 500 bis 50 **Thaler** als solide Capitalanlage zu billigem Course. Auswärtige belieben sich franco an uns zu wenden.

Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
(5021) **Langenmarkt No. 20.**

Montag, den 9. September c., von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich **auf dem Holzmarkt No. 12, im „Deutschen Hause"** wegen Geschäfts-Veränderung, **ein großes werthvolles Wirthschafts-Mobiliar,** bestehend in herrschaftlichen und Gesindebetten, Bettgestellen mit Springfedermatratzen und Keilkissen, mahagoni und birkene Kleiderschränke, Kommoden, Tische aller Art, Waschtische, Trumeaux- und Goldrahmspiegel, Sopha's, Lehn- und Rohrstühle, Kleiderhalter, ferner in Bettdecken, weißwollenen Decken, Steppdecken in Seide und Wolle, Gardinen nebst Zierrathen, Porzellan, Glas, Fayance, Kupfer, Messing, Haus- und Wirthschaftsgeräthe aller Art, versteigern und den Zahlungs-Termin für bekannte sichere Käufer bei der Auction anzeigen.

(5141) **Nothwanger,** Auctionator.

Mein Mann, Ernährer von drei kleinen Kindern, ist von der Cholera überfallen u. nur **allein der Dr. Witgotzki'sche Cholera-Liqueur v. H. Franz Feichtmayer,** Langgasse 83, hat ihn **gesund gemacht. Für die** Hilfe schickten wir unsere drei kleinen **Kinder** mit **Dank** zu H. Feichtmayer. (5137)

Danzig, den 20. August 1867.
P. Argks, Tagneterg. 2.

Dr. Breslauers

IDIATON.

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes Mittel gegen jeden **Zahnschmerz.**

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei

Albert Neumann,
(4616) Langenmarkt No. 38.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Guts-Verkauf.

Ein im schönsten Theile der Niederung nahe der Bahn u. der Stadt beleg. Grundstück von ca. 7 Hufen culm., Boden 1. Klasse, nie der Ueberschwemmung ausgesetzt und frei von Dammlasten, mit neuen Gebäuden, hübschem Wohnhause, compl. Invent., soll mit der ganzen Ernte wegen Aufgabe der Wirthschaft für einen soliden Preis mit 20,000 Thlr. Anzahl. wobei Hypotheken sein können, verkauft werden.

Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing. (4757)

Preise für den Herbst 1867 von Haarlemer Blumen-Zwiebeln der Samen-Handlung von **Ernst & von Spreckelsen** (J. G. Booth & Co. Nachfolger), Hamburg, sind unentgeltlich zu haben **Vorstädtischen Graben No. 41.**

Schweine-Schmalz,

Prima-Qualität, empfiehlt billigst (5126)
F. Klau, Fischmarkt No. 41.

Alle Sorten Kaffee's

von 7 Sgr. ab, empfiehlt als sehr preiswerth
F. Klau, Fischmarkt No. 41.

Alte ächte Bordeaux-Weine, roth 15, 20, weiß 20, 25 Sgr., 1 Thlr., **alte vorzügl. ächte Rheinweine,** à 20, 25 Sgr., 1 Thlr., **Limonadenpulver,** à Fl. 10 Sgr., **Brausepulver** ꝛc., empf. **Langgasse 83 besonders für Kranke!**
(5136) **Franz Feichtmayer.**

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke.

Ein günstiger Einkauf ermöglicht es mir,

Cuba-Brasil-Cigarren mit Ambalema Deckblatt von feiner piquanter Qualität zu dem äußerst billigen Preise von Thlr. 12½;

Carmen-Brasil rein u. wohlschmeckend zu Thlr. 10½;

Havanna-Seedleaf-Brasil-Cigarren von gleicher Qualität zu Thlr. 9½ das Tausend abzugeben. Bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten à Mille ¼ Thlr. billiger. Die Vorräthe sind nur gering und dürften daher bald vergriffen sein.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke.

(Nicht zu verwechseln mit der Firma: **Emil Rovenhagen,** Langgasse.) (4862)

Guten Futterhafer

offeriren **Haaselau & Stobbe,**
(4978) Jopengasse No. 47.

Eine Bäckerei in einer der lebhaftesten Straßen Danzigs, nahe am Markt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres Poggenpfuhl No. 3. (5144)

Ein Grundstück in Stadtgebiet, rechts über der Radaune belegen, No. 128, bestehend in einem Vorder- u. Hintergebäude, mit Obst- u. Gemüsegarten, welches sich zur Gastwirthschaft oder Gärtnerei eignet, soll Umstände halber verkauft werden. Näheres daselbst. (5138)

Eine dunkelbraune Stute, 5jähr., 5' 5" groß, ist billig zu verkaufen Fleischergasse No. 56.

Ein gut erhaltenes, vollständig zugetakeltes Marine-Rettungs-Boot steht zum Verkauf Große Mühlengasse No. 7. (5124)

Für zwei Mädchen von 6–10 Jahren wird zum 1. October eine geprüfte Gouvernante gesucht. Gef. Off. mit Angabe der Bedingungen abzugeben in der Exped. d. Ztg. unter No. 5122.

Eine Wirthin, ein Stubenmädchen, eine Nähterin wird in Gr. Thurse bei Dirschau den 1. October gesucht. Zu melden Donnerstag in **Walter's Hôtel.** (5128)

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 23. August, Abends 7 Uhr, findet in der St. Petri u. Pauli Pfarrkirche ein **Vocal- und Orgel-Concert** vom Unterzeichneten und unter gütiger Mitwirkung der Concert-Sängerin Frl. Cl. **von Rentzell** aus Königsberg und des Organisten Herrn **Th. Ammer** nebst seinem Vereine statt. Billette à 10 Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der HH. Anhuth, Doubberk, Habermann, Homann, Weber und Ziemssen, sowie in den Conditoreien der HH. Grentzenberg, à Porta und Sebastiani, beim Küster der Petrikirche Hrn. Laff, Poggenpfuhl No. 70, und in Neufahrwasser bei Hrn. Zelinski, Bergstraße Nr. 20, zu haben. Alles Nähere besagt später das Programm.

[5139] **G. Jankewitz,**
Artist des Warschauer Conservatoriums.

Die erste Ladung mit schottischen **ungestempelten Full-Heringen** vom diesjährigen Fang ist bereits hier für mich angekommen. **Robert Wendt.**

So eben empfing ich mit dem Schiffe „Albion", Capt. Hammerström, abermals eine Ladung frischen, schwedischen Kalk und empfehle denselben billigst.

(5050) **J. D. Erban,** Burgstraße No. 5.

Ein Besitzer, der geneigt ist, sein Gut zu verkaufen und ein Haus in einer Gymnasial-Stadt in Zahlung zu nehmen, wolle das Nähere unter No. 5088 der Expedition dieser Zeitung gefälligst zugehen lassen. Unterhändler verbeten, Discretion zugesichert.

Mit guten Laden-, Stuben-, Kindermädchen und Köchinnen versehen, empfehle ich mein Vermiethungs-Bureau erften Damm No. 21.

[5146] **F. Schalla,** Wittwe.

Für mein Ledergeschäft suche ich einen Lehrling, am liebsten von außerhalb. (5148)

Julius Retzlaff.

Ich suche einen Lehrling für mein Eisenwaaren-geschäft. (5121)

A. Preuß jun. in Dirschau.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wünscht die ländliche Wirthschaft auf einem Gute zu erlernen. Gefällige Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 5060 erbeten.

Ein junges Mädchen wünscht, am liebsten bei katholischen Herrschaften, auf einem Gute die Wirthschaft zu erlernen. Adressen werden poste restante A. S. 2. Oliva erbeten. (5142)

Ein gut erzogener Knabe, vorzugsweise von außerhalb, kann in mein Materialwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten. (5101)

Fried. Skoniecki.

Ein mit besten Zeugn. verseh. Hauslehrer sucht z. 1. Octbr. c. anderweit. Stellung. Gefäll. Offerten unter No. 5011 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Ein bedeckter Lagerraum wird in der Nähe des Wassers gesucht. Adressen unter No. 5132 werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten. (5132)

Auf dem Heumarkte.

(4395) **J. Tarwitt's**

großes mechanisch-bewegliches **Kunst- und Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Auf dem Heumarkte.

Willard's anatomisches Museum ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Freitag von 1 Uhr Mittags nur allein für Damen. (4560)

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 21. d.: **Concert.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. **F. Keil.**

Schweizer-Garten.

Morgen, Mittwoch, den 21. d.:

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. **Entrée 2½ Sgr.**
(5135) **Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 21. August: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten der Leipziger Quartett- und Coupletsänger-Gesellschaft und sämmtlicher engagirten Künstler.**

Anfang 6 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Donnerstag, den 22. Aug., zum Besten des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger: **große Festvorstellung nebst Concert und Feuerwerk,** wozu die Freunde des Rettungswerkes eingeladen werden.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 21. August 1867: **Recept gegen Schwiegermütter,** Lustspiel in 1 Act v. König Ludwig von Bayern. — **Die Dienstboten,** Lustspiel in Act von R. Benedix. — **Der Zigeuner,** Genrebild in 1 Act von A. Berla, Musik von Conradi. **L. Wölfer.**

---

10 Thaler Belohnung.

Am 17. dss. Mts. ist in Kahlberg aus dem Logirhause „Fürst Blücher" eine goldene Damen-Uhr nebst langer goldener Kette gestohlen worden. Die obige Belohnung demjenigen, der den Dieb so nachweist, daß er bestraft werden kann.

Parwark, den 18. August 1867.
(5129) **C. Wunderlich.**

Es hat sich ein braun u. weiß gefleckter Stubenhund eingefunden Pestilenzhäuser Thür 12.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt Rudolf Dentler, dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.